

cium caeleste construitur, de loco volvuntur ad locum, a mea pusillitate requisisti, si Gallus tandem aliquando in una et ea certa sede quiesceret (nunc his nunc illis

dass Notker hier angeblich den längst gestorbenen Walahfrid aufsuchen wolle, wie schon J. Metzler, *De vir. illustr.* in der Vorrede verstand. Erst Paul von Winterfeld N. A. XXVII, 746 ist es gelungen, das schwer verständliche Stück zu erklären. Der langatmige Satz, der den Leser nicht zur Ruhe kommen lässt, persifliert die Rastlosigkeit, mit der der hl. Gallus von seinem Biographen von Ort zu Ort gehetzt wird. Lange Zeit hat Hartmann es mitgemacht, endlich aber macht er seinem Unmut über die Rücksichtslosigkeit des Walahfrid Luft. Darauf ist dies die Antwort Notkers. Im folgenden freilich scheint v. Winterfeld dem Dichter fremde Gedanken unterzulegen, wenn er fortfährt: Walahfrid hat gut reden, ihn kostet es nur einen Federstrich, und der Heilige ist von einem Ort zum andern versetzt; und wenn er selbst die Entfernungen zurücklegen wollte, die er den hl. Gallus zurücklegen lässt, nun, er ist ein grosser Herr, der als Abt von Reichenau im 9. Jh. jedes erdenkliche Transportmittel zur Verfügung hat. . . . Wir wollen den Heiligen auf seinen Wanderungen begleiten, dazu könnte uns Walahfrid aber eigentlich Pferde und Schiffe leihen; er sollte wirklich mit unserer Schwachheit Mitleid haben, nachdem er uns diese böse Suppe eingebrockt hat. Ehe ich also mit dir die Fahrt antrete, bitte ich um Urlaub, um mir von dem alten Herrn zu erbitten, was zur Sache gehört'. Ich kann diesen Gedanken hierin nicht finden, sondern verstehe: 'Wenn Walahfrid den Gallus so umherwirft, so können wir da nicht mit, sondern müssen ihn schon bitten selbst die Begleitung zu übernehmen'. Das besagt dann auch der zweite Satz S. 35, 12, in den v. Winterfeld unnötig und sehr gezwungen Beziehungen auf den jungen Salomo hineinbringt. Er sagt doch nur: 'wir zwei, ich, der alte, zahnlose, blinde Greis, und du, dessen Glieder noch jugendlich schwach sind, wir zwei können mit dem Heiligen, der so viele Strapazen schon durchgemacht hat und wohl noch viele vor sich hat, nicht Schritt halten und müssen Herrn Walahfrid ersuchen das selbst zu tun'. Bezieht sich das darauf, dass er sich im wesentlichen der Biographie des W. anschliessen will?

2 me pusillitate S

3 neque: et S